The image shows a book cover with a complex marbled paper pattern. The pattern consists of dark, swirling, organic shapes in shades of brown, black, and grey, set against a lighter, cream-colored background. The overall effect is dense and intricate. A horizontal, light blue-grey rectangular label is centered on the cover, containing the title in a cursive script.

Rheinbotts Introductions Reden.

Ent

pt

R e d e n

bey

der Einweihung

d e r

neuen lutherischen Kirche

im Kaiserlichen Militär - Waisenhaus

und bey

der Introduction

des bey derselben angestellten Pastors,

H e r r n

Ad. Fr. Lohgrén,

g e h a l t e n

von

dem Generalsuperintendenten des St. Petersburgischen
Gouvernements und des Reichsjustizcollegiums Erstem
Mitgliede in allen lutherischen Consistorialsachen,

Doctor Rheinbott.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Censur - Committée
zu Dorpat.

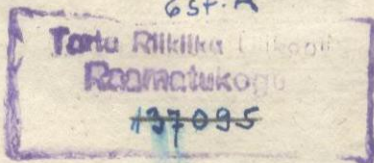
Mitau, 1810.

Gedruckt bey J. F. Steffenhagen und Sohn.

Mein Kind, in Widerwärtigkeit sey getrost und
trotze auf dein Amt. Denn wer an seinem Amte ver-
zaget, wer will dem helfen? und wer will den bey
Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret?

Sirach.

2st. A



17431

L 43732926

Vorbericht.

Die erste Nachricht von der Stiftung einer lutherischen Kirche bey dem Militär-Waisenhaus ward mir durch das schriftliche Verlangen Seiner Kaiserlichen Hoheit, des Cäsarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, daß ich den Feldprediger bey dem finnländischen Bataillon der Leibgarde bey derselben anstellen sollte. Ich erkundigte mich sogleich bey dem Herrn Director des Waisenhauses, Obersten und Ritter v. Hehn, ob die Kirche ihre völlige Einrichtung habe. Es war jedoch noch lange nicht alles im Stande; bis ich endlich am 20sten May die officielle

Anzeige erhielt, daß nichts mehr an der Einrichtung fehle und der Herr Director es gerne sehen würde, wenn ich die Einweihung der Kirche und die Introduction des Predigers schon am folgenden Tage, als am Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit, vollziehen könnte. Dieser Termin war freylich so kurz, daß mir zur nöthigen Vorbereitung fast keine Zeit übrig blieb; dennoch stand ich aber keinen Augenblick an, mich darin zu fügen. Noch denselben Abend fertigte ich an alle hiesigen mir untergebenen Herren Prediger Einladungen aus, daß sie sich als Assistenten bey der Feyerlichkeit einfinden mögten; und zu meinem Vergnügen kamen sie auch diesmal meinem Verlangen fast alle nach, nur die Herren Lampe und Mandelin allein ausgenommen, deren Letzterer sich krank meldete. Wir versammelten uns in der Wohnung

des Herrn Directors und verfügten uns mit ihm, dem Officiers- und Lehrer-Corps und den Cadetten, in die Kirche, wo ein ziemlich zahlreiches Publikum sich schon eingefunden hatte. Die Herren Prediger nahmen nebst dem Introducendus besondere Sitze zur Rechten des Altars ein. Sie stimmten das „Herr Gott, dich loben wir,“ an und eröffneten dadurch die Feyerlichkeit. Darauf hielt ich vor dem Altar das Gebet und die Rede, wodurch die Einweihung der Kirche vollzogen ward. Nach Absingung eines andern Liedes, verlas ich den Bestätigungsbrief des Pastors und hielt die Introductionsrede, auf welche sodann seine Antrittspredigt folgte. Unter den Cadetten befanden sich nahe an funfzig, die bey dieser Gelegenheit confirmirt werden sollten. Dies geschah also durch den nunmehrigen Pastor. Bevor er ihnen aber das heilige Abend-

mahl reichte, trat ich in derselben Absicht, es zu genießen, vor den Altar, und nachdem ich nur wenige Worte darüber gesprochen hatte, daß ich mich, wie lange auch von aussen die Stürme noch fortdauern mögten, doch in meinem Innern ruhig und würdig fühlte, liefs ich mir dasselbe gleichfalls reichen. Der Gottesdienst ward wie gewöhnlich geschlossen.

St. Petersburg,
den 25sten May 1810.

Dr. T. F. T. Rheinbott.

Gebet und Rede zur Einweihung der Kirche.

Dir, unserm Gott, dir, unserm gütigsten Vater zu dienen, ist lauter Seligkeit. Religionsfeste sind Freudenfeste für den rechtschaffenen Verehrer, sind Denkmäler deiner größten Wohlthaten und Vorgenuß der erhabensten und tröstlichsten Verheißungen, die du uns durch deinen Sohn Jesum gegeben hast. Laß das heutige doppelte Fest zur Verehrung des Allvaters und seines Sohnes Jesu Christi unsern Geist erheben, unser Herz erweitern, uns fromme Freude einflößen, und diese Freude uns neuen Antrieb und neue Kraft geben; ihm nachzufolgen und im Streben nach geistiger Vollkommenheit, nach seliger Unsterblichkeit, niemals müde zu werden.

Andächtige Versammlung! Wir mögen uns betrachten, in welchem Verhältniß wir wollen, so springt unsere Verpflichtung, die Verehrung des höchsten Wesens in uns und in Andern zu befördern, in die Augen. Als vernünftigen Geschöpfen, als Menschen, als Christen und als Bürgern des Staats, liegt es

uns ob, Gottesverehrung zu befördern. So heilig und unerlaflich ist diese Pflicht.

Als vernünftige, von Gott abhängige Geschöpfe, müssen wir sie fühlen. Als vernünftige Wesen haben wir, unter allen Geschöpfen des Erdbodens, allein die Fähigkeit, zu erkennen, dafs alle abhängige Dinge, Himmel und Erde und Alles, was darinnen ist, in einem ewigen, allgenügsamen, weisen, heiligen und gütigen Urheber ihren Grund haben. Wir allein erkennen und begreifen, dafs er die Quelle der erstaunenswürdigen Ordnung ist, worin sich die grossen Weltkörper, nach unwandelbaren Gesetzen, im unermefslichen Weltraum bewegen. Wir allein wissen, dafs alle Schönheiten, die die Natur jährlich vor unsern Blicken aufstellt, von dem unsichtbaren allgegenwärtigen Urheber herrühren müssen. Wir allein sehen es ein, dafs alle Güter dieser Welt, alle Freuden, die wir in ihrem Genufs fühlen, ein freyes Geschenk seiner wohlthätigen Güte sind. Wir allein bemerken, dafs die Naturgesetze sich nicht ungestraft verachten und verspotten lassen, und dafs ihr Urheber mithin ein heiliges und gerechtes Wesen sey. Ueberall werden wir auf Gott hingeführt, als die Urquelle aller Regel-

mäßigkeit und Schönheit, aller Vortrefflichkeit und aller Gesetze der Ordnung und Tugend.

Nun aber fühlen wir uns gedrungen, jeden großen Künstler, jeden in vorzüglichem Grade weisen und verständigen Mann, jeden Mann von unwandelbarer Rechtschaffenheit, jeden Menschenfreund, jeden großen Wohlthäter unsers Geschlechts zu verehren und zu lieben. — Und wir sollten es vergessen, daß sie nur Schattenbilder von dem Unendlichen sind? Sollten es vergessen, daß er allein Ewigkeiten hindurch würdig und fähig bleibt, unser Erkenntnißvermögen, unsern Verstand zu beschäftigen? daß er unser Urheber ist, unser ewiger und höchster Oberherr, unser einziger wahrer und ewiger Wohlthäter? — Nein, herabgesunken müßten wir seyn von der Würde eines vernünftigen Geistes; in Wollüsten, Lastern und Ungerechtigkeiten alle edlen Gefühle des Herzens abgestumpft haben, wenn wir ihm, dem Unendlichen, unsere Bewunderung, ihm, dem Heiligen und Gerechten, unsere Verehrung, dem weisen und gütigen Vater unsers Lebens, unser Vertrauen, unsere innigste dankbare Liebe versagen sollten!

Noch mehr! Die Verehrung edler und

vortrefflicher Menschen ist ein Mittel, selbst edler und vortrefflicher zu werden. Auch in dieser Rücksicht wird die Verehrung des allervollkommensten Wesens Pflicht für jeden vernünftigen Geist; unerlässliche Pflicht für jeden, der nach Vortrefflichkeit streben und den Trieb nach derselben beleben soll.

Betrachten wir uns als Christen, die sich verpflichtet fühlen, den Gesetzen des Christenthums und dem Beyspiel des Stifters desselben nachzufolgen, so ist unsere Verpflichtung, Gott zu lieben, eben so klar. Es ist das Erste, es ist der Grundsatz des Christenthums; Gott über alles zu verehren und zu lieben, von ganzem Herzen, mit allen Kräften ihn zu lieben, ihm zu danken für alles, was wir haben und geniefsen, ihm uneingeschränkt in jeder noch so bedrängten Lage unsers Lebens zu vertrauen, ihm unbedingten Gehorsam zu weihen. Der heilige Stifter des Christenthums zeigte diese Gesinnungen gegen Gott in seinem Leben und in seinem Tode. Wir müssen also aufhören, Christen zu seyn, oder unsre Pflicht erkennen und fühlen, Gott zum Gegenstande unserer höchsten Verehrung, unserer dankbarsten Liebe, unsers treuesten Gehorsams und festesten Vertrauens zu machen.

Wollen wir uns als Glieder in der großen Menschenfamilie betrachten und als würdige Glieder derselben uns betragen, so müssen wir auch in dieser Rücksicht unsere Pflicht fühlen, die richtige Erkenntniß und Verehrung Gottes in ihr zu erhalten und zu befördern. Ihr, der Menschenfamilie, ist im Ganzen genommen, unendlich daran gelegen. Ihre fortschreitende Veredlung, ihre dauernde Wohlfahrt steht in unzertrennlichem Zusammenhange damit. — Die Ruhe von Millionen gründet sich allein in der Verehrung der Gottheit, in dem Vertrauen zu ihrer weisen, heiligen, gerechten und gütigen Allmacht. Millionen, die des Tages Last und Hitze tragen, finden ihre Erholung und Erquickung in dem Gedanken an Gott. Tausende und aber Tausende, die unterdrückt, verfolgt und ausgesogen werden von den Händen der Ungerechtigkeit, finden sich gestärkt und getröstet, wenn sie ihr Herz zu dem Richter aller Menschen, der Gerechten und Ungerechten, erheben können. Tausende und aber Tausende, die von den Widerwärtigkeiten des Lebens niedergedrückt worden, fühlen sich durch weises erneuertes Vertrauen zu der Güte ihres Gottes zum Dulden gestärkt und durch

die Hoffnungen der Zukunft beruhigt. — Welcher Mensch, als Mensch, welcher Freund seiner Brüder sollte nicht wünschen, diese Quelle des Trostes und der Beruhigung auf Erden zu erhalten und immer mehr zu eröffnen? Welcher Menschenfreund es sich nicht zur Pflicht machen, Erkenntniß und Verehrung des Allerhöchsten in seinem Geschlecht immer weiter zu verbreiten, immer reiner und immer herrschender zu machen? Nein, er sey was er wolle; aber ein Menschenfreund ist der nicht, der durch Wort oder Beyspiel der Verehrung des Allvaters Abbruch thut. —

Und eben so wenig ist er ein guter und edler Bürger des Staats. Als einem solchen liegt es ihm ob, sich alles zum Zweck zu machen, wodurch die allgemeine innere und äussere Wohlfahrt befördert wird. Nun aber ist es von allen Regenten anerkannt, daß nichts kräftiger zur Ordnung und zu allem Guten treibt, als Religion, als der lebendige Gedanke an Gott, als die aufrichtige und herzliche Verehrung seiner. Wer also Gleichgültigkeit gegen die Verehrung der Gottheit, sey's durch Reden oder Handlungen, verbreitet, der handelt nicht mehr als edler und guter Bürger des Staats; der wird zum

Verbrecher an ihm, eben so, wie an der Menschheit und an der Natur aller vernünftigen Wesen.

Wollen wir uns diesen Vorwurf nicht selbst machen und nicht machen lassen; o, so sey es auf immer fern von uns, je durch unsere Worte und Handlungen die innere und äusserliche Verehrung des Höchsten in Verfall zu bringen; es sey vielmehr unsere heilig geachtete Pflicht, sie, so viel in unsern Kräften steht, davor zu bewahren. Besonders müssen die höhern Stände und die Lehrer der Religion diese Pflicht fühlen und beobachten; denn geschieht es nicht von diesen Letztern, wie sollen sie denn ihren Zuhörern sie fühlbar machen? Sind die höhern Stände gleichgültig gegen Religion und Gottesverehrung, halten sie dieselbe blofs für Sache des Predigers und des gemeinen Haufens; so werden sie ihre Untergebene und alle die, denen an ihrem Beyfall gelegen ist, bald dahin bringen, dafs sie ihrem Beyspiel folgen und, oft ohne zu wissen warum? ihren Ton annehmen. Je mehr also einer, wegen seiner Einsichten oder seines Ansehens, durch sein Beyspiel über seine Nebenmenschen vermag; desto inniger muß er, als ein guter Mensch und Bürger,

seine Pflicht fühlen, selbst vor dem Scheine sich zu hüten, als sähe er auf Religion und Verehrung des höchsten Wesens mit Gleichgültigkeit oder wohl gar mit Geringschätzung hin.

Und nun nur noch ein Wort, meine Brüder, bloß in Rücksicht auf uns selbst. Es macht doch auch unserm Verstande sowohl als unserm Herzen Ehre, wenn wir die erhabenen Vorzüge und Eigenschaften großer und edler Seelen mit Verehrung erkennen. Wer edle Menschenseelen kalt und ungerührt betrachten, wer nicht bey ihnen mit Bewunderung, ja oft mit Thränen der Verehrung und Liebe verweilen, nicht vor ihrem Bilde in den innigen Wunsch aufglühen kann, so denken und handeln zu können, wie sie; der verräth, daß er die schönsten Anlagen seiner Seele unentwickelt oder gar in Lastern verderben liefs. Des- sen wird er sich aber nie rühmen, sondern vielmehr schämen, und daher, selbst ohne von einem innern Gefühl dazu gedrungen zu seyn, in das laute Lob mit einstimmen, das edle Menschen ihnen nach Jahrtausenden noch weihen. Ist es also Ruhm und Ehre für unser Herz, wenn es von Verehrung und Liebe gegen die edelsten unserer Mitmenschen glühen kann;

wie vielmehr ist es nicht Ehre für dasselbe, wenn es mit Verehrung und Liebe dem Urquell aller Liebe entgegenschlägt. Aber nicht allein ein ehrenvolles, sondern auch ein angenehmes Gefühl ist diese wahre innige Verehrung. Denn es ist mit einem geheimen innigen Wohlgefallen an uns selbst verbunden, weil es uns Bürgerschaft leistet, daß uns diejenigen Vollkommenheiten, die wir an Andern, ja selbst die, welche wir in ihrem allerhöchsten Grade an der Gottheit erkennen und verehren, nicht ganz fremde sind. Ist es ferner ein doppeltes und erhöhtes Vergnügen, wenn wir, mitten im Genuß der Güter und Freuden dieses Lebens, zugleich lebhaft an uns liebende Menschen erinnert werden; wenn wir diese Güter und Freuden als Geschenke ihrer Güte und Liebe für uns fühlen: wie vielmehr wird sich alsdann dies doppelte Vergnügen, in jedem Lebensgenuß, derjenige verschaffen, dessen Gemüth gern und mit Verehrung und Liebe an Gott denkt. Seine Lebensfreuden werden offenbar auf einer Seite eben so sehr erhöht, als sie auf der andern veredelt und dauernd gemacht werden. — Laßt uns endlich unsern Blick richten auf die Stunde, wo uns nichts trösten, beruhigen und erfreuen

kann, als der Gedanke an den heiligen, weisen und gütigen Urheber unsers Lebens. Diese Stunde kommt über lang oder kurz ganz gewiß, und oft früher, als wir's glauben mögen. Keiner ist vor schmerzhaften Leiden und Unglücksfällen sicher. Jeder nähert sich allmählig und unvermerkt dem Augenblick, in welchem gemeinlich dem Menschen seine Reichthümer, seine Macht, sein Rang und sein Ansehen in der Welt ganz gleichgültige Dinge zu werden pflegen; worin sie ihm wenigstens eben so wenig nützen können, als ein Kieselstein dem Hungrigen und eine Salzquelle dem Durstigen. Dies ist der Augenblick des Abschiedes von der Welt. Dieser Augenblick ist doch wohl in Rücksicht der dunkeln Zukunft, für jeden gesetzten vernünftigen Geist, sehr ernsthaft und wichtig, und wohl werth, daß man daran denke, wie man ihn mit ruhiger Fassung erleben und ohne ängstliche Furcht in das schauervolle Dunkel der Zukunft sehen möge, das hinter ihm liegt. Was uns dazu in den Stand setzt, ist das Bewußtseyn frommer und tugendhafter Gesinnungen und ein darauf gegründetes Vertrauen zu dem allgegenwärtigen Gott. Ein Gottesvergessener wird vielleicht dieses Ver-

trauen in sich erzwingen wollen; aber umsonst; es ist blofs allein die Folge von tugendhaften Gesinnungen und wahrer Verehrung der Gottheit. Wer also nicht ganz als ein fader, leichtsinniger Wüstling denkt, dem muß auch schon in Rücksicht jenes ernsthaften Augenblicks die Pflicht, oft mit Verehrung, mit Liebe, mit Dankbarkeit, mit Unterwerfung und Vertrauen an Gott zu denken, zu einer der wichtigsten und angelegentlichsten Pflichten werden. Ein Gottloser besteht nicht im Unglück; aber ein Frommer ist selbst im Tode getrost. Diesen Trost, dessen wir dereinst alle bedürfen werden, lasse Gott einen jeden unter uns finden, wo er zu finden ist, in Tugend und Rechtschaffenheit, in der aufrichtigsten Verehrung des Allerhöchsten.

Um uns in diesen Gesinnungen und in dieser Verehrung des Allerhöchsten gemeinschaftlich zu stärken, braucht der Mensch, nicht der Alleinselige, des Tempels. Darum lasset uns, versammelte Christen und Christinnen, ergriffen vom frommen Mitgefühl jedes wahren Menschenwohls, hier mit vereinter Herzlichkeit dem weisen, dem gütigen Weltschöpfer und Regierer, die Opfer des Danks darbringen und

vor seiner Majestät in Demuth uns niederwerfen, indem wir seinen Segen und seine Weihe über diesen Ort seiner Anbetung erfliehen.

Gesegnet sey dieser Ort deiner Verehrung, Unendlicher, dieser Ort der Ruhe und Erquickung von irdischen Geschäften und Sorgen, dieser Ort einer größern edlern Thätigkeit des vernünftigen, zur Unsterblichkeit geschaffenen menschlichen Geistes; dieser Ort der Erinnerung an unsere höhere Bestimmung.

Unter deinem Segen ärndte der Fromme edle Früchte; die Andacht hier erwecke und entflamme die Andacht des kalten und trägen Christen. Hier töne vom Lehrstuhl Wahrheit. Es ströme von den Lippen des Predigers Schande dem niedrigen Sünder — und ginge er in Purpur; Ruhe aber und Wonne dem edlen Frommen, Trost und Muth dem Unterdrückten, dem Armen und Verachteten. Weg mit dem Lehrer, der keinen Muth fühlt, die Wahrheit zu sagen, er ist Miethling nur, und nicht Hirte der Heerde.

Bekümmerte, die mühselig und beladen sind, mögen hinzutreten zu dem Tisch ihres Erlösers, dessen Leib für sie gebrochen, dessen Blut zur Versiegelung der Wahrheit geflos-

sen: Gott wolle nicht den Tod des Sünders, sondern das er sich bekehre, bessere und lebe.

Christen, die das Wollen haben, aber noch fehlen und straucheln, mögen herzutreten, mögen die Trostworte beherzigen: ich will den glimmenden Tocht nicht auslöschten und das schwache Rohr nicht zerknicken.

Treue Verehrer Gottes, die bereits einen guten Anfang gemacht, bereits durch die Gnade Gottes im Glauben, in der Liebe und Hoffnung stark geworden, mögen herzutreten, das ihr Glaube und ihre Hoffnung versiegelt werden.

O, Herr aller Herren, König aller Könige! erhöre das Gebet, welches wir für deinen Gesalbten, unsern geliebten Kaiser, thun. Laß Ihn im Glanz der Wahrheit sehen die Weisheit in Licht und Recht! Laß Völkerglück Sein Herz beleben und Ihn unwandelbar beharren auf dem angenommenen System einer weisen und gerechten Regierung. Zur Unterstützung in Seiner Sorgenschweren Pflicht finde er treue, jede Probe bestehende Diener, Minister von unzweydeutigem Ruf und Erfahrung, thätige Staatsmänner, die die Menschen sowohl als die Geschäfte, die Augenblicke so gut als die

Rechte kennen, von aufgeklärtem Geist und edler Denkungsart, auf plötzliche Fälle wohl vorbereitet und behend sie zu nützen; endlich, wenn der guten Sache die Mittel der Gewalt nöthig würden; so erfülle Ihn und Alle, die mit und für Ihn wirken, jener unerschütterliche, in Glück und Unglück sich selbst gegenwärtige Muth, der mit festem sichern Tritt, unerstauntem Blick, kaltem Kopf und warmem Herzen, so manchen Kampf in unvortheilhaftern Zeiten bestand — dann bleibt Rufslands Gröfse tiefgewurzelt und Himmelanstrebend, wie ein Berg Gottes!

Die sanfte Gemahlin unsers Monarchen genieße in einer muntern Gesundheit die süfseste Ueberzeugung des Wohlwollens und des gnädigsten Andenkens ihres Gottes, der Ihre Frömmigkeit und Tugend kennt und Ihr stilles Wohlthun bemerkt.

Es freue sich die glückliche Mutter, daß ungeborne Nachkommen Sie segnen und preisen werden, daß sie Ihrer gottseligen Erziehung Regenten zu verdanken haben, unter deren Zepter sie ruhig und zufrieden ihre Tage hinbringen mögen.

Deine Gnade und dein Wohlgefallen ruhe

auch auf deinen Diener, den Erbauer dieser Kirche und Chef dieser Anstalt. Segne Ihn und laß Ihn die Freude, dir dieses Denkmal seiner Frömmigkeit und Liebe gesetzt und deinem Dienst geweiht zu haben, zum süßen Lohn Seiner Gottesverehrung und Christenliebe werden.

Wir schliessen auch in unser Gebet die übrigen Prinzen und Prinzessinnen dieses hohen Kaiserhauses; Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Gemahlin des Cäsarewitsch und Großfürsten, Anna Feodorowna, die Großfürsten Nikolai und Michael Pawlowitsch, die Großfürstin Maria Pawlowna nebst Höchst-Ihrem Gemahl, die Großfürstin Katharina Pawlowna nebst Höchst-Ihrem Gemahl, die Großfürstin Anna Pawlowna. Wohlzuthun sey Ihre Bestimmung. Laß dann, o Gott, auch Ihnen es wohlgehen und dein Frieden sie umschweben.

Mögte doch der würdige Director dieser Anstalt, für seine unablässigen Bemühungen zum Besten derselben, einigen Lohn in dem Bestreben seiner Untergebenen finden, jeden seiner Wünsche, jeden seiner Winke freudig zu befolgen. Möge diese Jugend sich gegen ihn einst eben so kindlich dankbar erweisen, wie er in dieser Gesinnung ein wahrhaft mu-

sterhaftes Beyspiel ist. Möge sie auf ihn, auf ihre Lehrer und auf einen jeden, der ein Scherflein zu ihrem Wohl beyträgt, Ströme des Segens von dem Gott der Liebe und des Wohlthuns mit ihren Thränen erbitten.

Jeden unter uns, hier und überall unser, obgleich unsichtbarer Gott und Vater, jeden erhöre, der aus aufrichtigem Herzen zu dir flehet. O! laß die Erkenntniß von dir und deinem Willen immer heller und heller werden in unsern Seelen, damit die uns kräftig bewege, dir allein zu gehorchen und dadurch würdig zu werden, den Lohn des vollkommensten Gehorsams zu empfangen in deinem ewigen Reiche.

Laß mich in deiner Liebe wandeln, und mich, ich sey auch wo ich sey, allein nach deinem Willen handeln, von allen Erdenlüsten frey, nur dem Gesetz vor dir getreu. Denn wer dich mehr als alles ehrt; nur der ist dir, o Vater! werth. In deiner Liebe laß mich sterben; so schreckt mich weder Tod noch Gruft. Dann werde ich den Himmel erben, wohin mich Jesus Christus ruft; dann werd' ich deiner ganz mich freun und meine Freude endlos seyn.

Introductionsactus.

(Uebersetzung.)

*Von Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem
Cäsarewitsch und Großfürsten
Konstantin Pawlowitsch, dem
Herrn General - Superintendenten des
St. Petersburgischen Gouvernements und
des Reichs - Justizcollegiums Erstem Mit-
gliede in allen lutherischen Consistorial-
sachen, Doctor Rheinbott.*

Da bey dem Kaiserlichen Militär - Waisen-
hause eine Kirche lutherischer Confession neu
erbaut ist, so belieben Sie, den gegenwärtigen
Pastor bey dem finnländischen Bataillon der
Leibgarde, Adolph Friedrich Lohgrén, bey
dieser Kirche anzustellen. St. Petersburg, den
30sten November 1809.

(unterzeichnet:)

Generalinspector der Cavallerie

Konstantin Pawlowitsch.

No. 4478.

Dem verlesenen hohen Auftrage gemäß stehe ich hier im Begriff, Ihnen das Amt eines evangelischen Lehrers auch bey dieser Gemeinde, das heisst, derer evangelischen Christen und Christinnen, die zu diesem Militair-Waisenhouse gehören, mit allen den schweren und grossen Pflichten anzuvertrauen, die es auferlegt. Ich thue es mit den Worten 1. Tim. 4, 16: Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre. Beharre in diesen Stücken; denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen und die dich hören! Sinnen Sie dieser Regel stets nach: sie fast Ihre Pflichten und auch die Pflichten der Zuhörer in sich.

Ohne die Regel zu beobachten: habe Acht auf dich selbst — wird kein Mensch werden, was er zu werden bestimmt ist, nie die Gefahren seiner Tugend kennen und vermeiden. Jeder sey aufmerksamer Beobachter seiner selbst; jeder bewahre ein deutliches Bewusstseyn von den Lehren des Christenthums. Aber vor allen Dingen thue der Lehrer dies, der nicht nur sich, sondern auch, nach seinem Amt, Andere zur Seeligkeit leiten soll.

Wenn ich also gleich Ihnen zunächst Ihre Pflichten vorhalten und einschärfen soll; so

wird doch jeder Zuhörer sich auch der seinigen dabey bewußt werden.

Haben sie Acht auf sich selbst; damit Ihr eigenes Thun und Lassen nie ihrer Lehre widerspreche. Nicht weil sie dadurch falsch und unwahr wird, sondern damit sie nicht geschwächt werde bey denen, die mehr auf das Beyspiel sehen, als auf die Lehre: damit sie unterstützt und bekräftigt werde durch dies Beyspiel. Wachen Sie also auf sich selbst, zur Selbsterkenntniß ihrer Seelen- und Leibeskräfte, Ihrer Bestimmung, Ihrer vorzüglich herrschenden Neigungen, der gefährlichen Versuchungen und verführerischen Lagen, der mächtigen Unterstützung Ihrer Tugend, der schwachen und der starken befestigten Seite Ihres Gemüths.

Richten Sie Ihre Gedanken zur Erweckung eines immer regen und wirksamen Gefühls reiner und guter Gesinnungen, auf die äussern Geschäfte des Lebens, auf die Vortheile und Nachtheile desselben, auf Belustigungen und Zeitvertreibe; denn so und auch nur so erlangen Sie ein inniges Gefühl von dem, was in Ihnen ist — von Ihrem innern Werth, und lernen es so schätzen, so verehren, daß sie dem-

selben, wenn's Noth thut — und oft thut es Noth — ein Opfer bringen können.

Richten Sie Ihre Gedanken auf Ihr äusseres Verhalten. — Der Mensch muß wissen, muß fühlen, was er sich erhält, wenn er Vortheile, Titel, Würden und Ehre und sinnliches Vergnügen aufopfert; damit er über den Verlust keine Nachwehen empfinde. Durch eine anhaltende Beobachtung kommt man zu diesem Gefühl des Bessern, des schlechterdings Unschätzbaren. Und nur wer es erlangt hat, vermag in jedem Augenblick sich seiner würdig zu benehmen, daß sogar Feinde und Verfolger und die auf seinen Stand mit Geringschätzung herabsehen, ihm in ihrem Innern, sie mögen wollen oder nicht, ihre Achtung nicht versagen können.

Alles, was Sie thun, sey mit Ihren Grundsätzen und Lehren übereinstimmend. So wird es Ihnen gelingen, sich immer gleich zu bleiben und den Schein der Heucheley und des Wankelmuths zu vermeiden.

Werden Sie mit Unglücksfällen und Leiden heimgesucht, so hüten Sie sich vor unmännlichen Klagen. Nicht immer — denn wer ist ganz rein vor dem Allerheiligsten —

sind diese Leiden unverschuldet; oft wohl gar durch ganz andere Verirrungen lange verwirkt, als durch die zunächst liegende unschuldig scheinende Veranlassung. Aber sey's auch — und dies gebe Gott, daß Ihr Inneres Sie nie zu hart anklagt; so wissen Sie ja und müssen also auch in Ihrem ganzen Verhalten sich überzeugt zeigen, daß alles, was Ihnen widerfahren mag, von einer höhern Hand kömmt, die es zu Ihrer Prüfung oder Aenderung, immer aber zu Ihrem Besten lenket. O! diese Demuth in Widerwärtigkeiten, diese unbedingte Hingebung in den Willen des Weltregierers, wie ganz anders ziert sie doch den Mann, vorzüglich den, der Andere im Unglück aufrichten soll, als jene kleinmüthige müßige Klagen, wodurch man, oft die größten genossenen Wohlthaten vergessend, lieber die Vorsehung des Allmächtigen beschuldigt, als sich in unabänderliche Umstände fügen lernt; lieber die ganze Welt mit ihren Vorurtheilen und ihrer Selbstsucht in Anspruch nimmt, als den eignen Dünkel ablegt, der uns mit unersättlichen Begierden in steter Unruhe erhält; lieber stöhnt und jammert, von Allen verlassen zu seyn, als auf eigener Kraft fest zu stehen sucht. Nein,

dies wäre unmännlich! Nie ist der verlassen, der sich selbst nicht verläßt. Und wer vor Gott würdig bleibt, den läßt er auch nie ganz sinken. —

Haben Sie Acht auf alles, was Sie lehren; auf alles, was zur Tugend und Gottseligkeit führt; alles, was das Gemüth des Menschen emporhebt über die Veränderungen der Welt; alles, was bescheiden im Glück und unerschrocken im Unglück macht; insbesondere auf das, was Sie nach eingezogener Kenntniß Ihrer Gemeinde ihr am unentbehrlichsten finden; auf fehlerhafte Sitten und Gewohnheiten, um davor zu warnen und darauf aufmerksam zu machen. Vermeiden Sie in Ihren Vorträgen alle Streitfragen, die nur Zank erregen, und leere Grübeyen, die nicht bessern, sondern das Gemüth von dem Wichtigen und Nothwendigen ableiten.

Haben Sie auch darauf Acht, wie Sie lehren; den Zweck — Erleuchtung und Besserung wollend, bestimmt, klar und deutlich, ohne das Ansehen der Personen zu achten, von keinen Nebenabsichten geleitet — ganz im reinen, innigen Gefühl des Wahren und Guten. Treten Sie daher nie auf die Kanzel ohne gehörige Vorbereitung, ohne Ueberzeugung von

der Wahrheit, die Sie vortragen, ohne Gefühl für dieselbe; und wirken Sie so auf Beydes, auf den Verstand und auf das Herz.

Aber auch die Zuhörer mögen Acht auf sich selbst haben und mit Aufmerksamkeit und Lernbegier diesen Gott geweihten Ort besuchen, um die Lehren der Gottseligkeit und alles, was dazu gehört, sich einzudrücken und fest zu behalten; nicht gleich dem felsigten und dornigten Lande, wo der Same nicht keimen kann oder ersticken muß — nicht mit Leichtsinn und wüsten Begierden, sondern mit dem aufrichtigen Vorsatz, die erkannten Lehren der Wahrheit innerlich und äusserlich nach allen Kräften zu befolgen. Dann haben die Zuhörer das Recht, zu erwarten, daß Sie Ihren Zweck — ihre Belehrung, Besserung und Beruhigung, ihre geistliche und zeitliche Wohlfahrt — stets vor Augen haben; daß Sie zu seyn sich selbst bestreben werden, was nach der heiligen Lehre, von jedem Menschen, aber vorzüglich von dem, der sie verkündet, gefordert werden kann: ein beständiges Bestreben, Fehler abzulegen, in jeder Art der Tugend und Vollkommenheit zuzunehmen.

Unterricht und Trost werde diesen Verwaiseten, die ich Ihnen besonders empfehle. Lehren Sie sie mit allem Ernst und Fleiß, einen zweckmäßigen und tugendhaften Gebrauch ihrer von Gott erhaltenen Kräfte und Fähigkeiten; Mäßigung im Genuß der Welt und ihrer Vergnügungen; Muth, Entschlossenheit und christliche Selbstverläugnung in jeder noch so gefahrvollen und mislichen Lage. Denn dies fordert ja einst ihr Beruf, daß sie, kein Ungemach, keinen Verlust, selbst den des Lebens nicht achtend, als kräftige Streiter fürs Vaterland auftreten, und selbst noch im Tode auf dem Schlachtfelde Trost und Beruhigung finden in dem Gedanken: Wir leiden und sterben fürs Vaterland! Mögen dann diese Waisen es einst vor Gott bezeugen, was Sie ihnen waren. — Undankbar können sie seyn — denn wer ist in unsern Tagen nicht undankbar — aber wenn es auch wäre — haben Sie nur Ihre Pflicht erfüllt, so haben Sie Ruhe im Herzen und genug zur Belohnung.

Durch das Zutrauen Ihres hohen Chefs, der Sie in Ihrem Feldpredigeramt beym finnländischen Bataillon der Leibgarde, durch eine merkliche Verbesserung der Sitten, nutzbar be-

funden hat, sind Sie zu diesem neuen Amte gelangt. Erhalten Sie sich Seine Gnade — denn Er ist ein Feind von aller Heucheley und kriechendem Betragen — durch die strengste Rechtschaffenheit und durch pünktliche Erfüllung Ihrer Pflichten. Nur dies ist der Weg eines Mannes, von dem man, vorzüglich in Ihrem Beruf, Selbstständigkeit verlangt.

Den würdigen Herrn Director dieser Anstalt habe ich das Glück persönlich zu kennen. Wollte ich ihn ins Gesicht loben, so wäre hier reichlich Gelegenheit dazu. Es ist genug, Ihnen zu sagen, daß er ein edles, empfindsames Herz besitzt; daß Sie daher, wo es in der Erfüllung Ihrer Pflichten zum bessern Gelingen Noth thut, fest auf seine Unterstützung, und auch in Ansehung Ihres und der Ihrigen Wohls, auf die herzlichste Theilnahme rechnen können.

So wandeln Sie denn voll Muth und Kraft, um weder zur Linken noch zur Rechten vom geraden Wege abzuweichen, — und fürchten Sie nicht die Gewitter der Boshaften oder das Hohngelächter der Thoren — Lohn fühlen Sie schon in Ihrer Seele; zwiefachen Beyfall der Gottheit in Ihrer Brust.

Sind Sie nun bereit und entschlossen, alle Pflichten Ihres heiligen Berufs mit Treue und Gewissenhaftigkeit zu erfüllen; so geben Sie mir dies durch Ihre Zusage und Ihren Handschlag zu erkennen.

Gott gebe Ihrer Gemeinde Geist und Herz, die Lehren der Tugend und Frömmigkeit zu verstehen, lieb zu gewinnen und zu befolgen; damit Ihr Amt, welches Ihnen somit übergeben ist, ihr und Ihnen zum Segen gereiche.

С Л О В О
на
о с в я щ е н і е
вновь сооруженной
ЕВАНГЕЛИЧЕСКО-ЛЮТЕРАН-
СКОЙ ЦЕРКВИ

при Императорскомъ военно-си-
рошскомъ домѣ

и на

в в е д е н і е

священника

АДОЛЬФА ФРИДР. ЛОГРЕНА,

говоренное

Теологii Докторомъ Рейнбопомъ,
Генералъ Суперинтендентомъ Санктпетербург-
ской Губернии и первымъ членомъ Государственной
Юстицѣ Коллегии по всѣмъ лютеранскимъ кон-
сиспоріальнымъ дѣламъ.

Перевелъ И. Б.

Съ дозволенія Императорскаго Дерптскаго
Цензурнаго Комитета.

Въ Митавѣ, 1810.

Печатано въ Типографіи І. Ф. Шнеффгагена и Сына.

Чадо, кротостію прослави душу пвою, и
даждь ей честь по достоинству ея. Согрѣ-
шающаго на душу свою кпо оправдишѣ, и кпо
прославишѣ безчествующа живошѣ свой!

Сирахѣ.

ПРЕДИСЛОВІЕ.

Первое извѣстіе о сооруженіи лютеранской церкви при военно-сиротскомъ домѣ дано мнѣ было отъ Его Императорскаго Высочества Цесаревича и Великаго Князя Константина Павловича съ тѣмъ, чтобъ опредѣлить Пасторомъ къ оной церкви полеваго священника при Лейбъ Гвардіи финляндскомъ баталіонѣ. Я немедленно освѣдомлялся у Господина Директора военно-сиротскаго дома, Полковника и Кавалера фонъ Гена, совсѣмъли церковь изготовлена. Но еще многаго недоставало. Нако-

нецѣ Маія 20го дня дано было мнѣ знать, что все пріуготовлено и что Господинъ Директоръ охотно бы желалъ, дабы я на другой день, то есть въ день тезоимянитства Его Императорскаго Высочества освятилъ церковь и ввелъ священника. Хотя время такъ было мало, что почти не оставалось и на нужное пріуготовленіе; однакожъ ни минуты не мѣдлилъ приступить къ исполненію. Тогожъ вечера повѣстилъ всѣмъ здѣшнимъ мнѣ подчиненнымъ Пасторамъ бытъ ассиспаншами при шаковомъ торжественномъ дѣйствіи, и къ удовольствію моему нынѣ всѣ, окромѣ только Пасторовъ Лампе и Манделина, послѣдовали моему

приглашенію. Мы собрались въ покоехъ Господина Директора и пошли съ нимъ въ провожаніи Офицеровъ, Учишелей и Кадетовъ въ церковь, гдѣ нашли уже многочисленное собраніе. Господа Пасторы съ опредѣляемымъ священникомъ заняли назначенные особо по правую сторону Олшаря мѣста. Торжество ими начато было пѣніемъ: „Тебя Боже хвалимъ;“ по окончаніи чего предъ Олшаремъ произнесена была мною молитва и рѣчь, чемъ кончилось освященіе церкви. По пропѣніи еще другой молитвы прочтена была ставленная грамота Пастора и говорена относительно его введенія рѣчь, за коею послѣдовала Пасторомъ произнесенная.

При семъ случаѣ бывшіе около
пятидесяти Кадетъ допущены
были къ причастію. Сіе было у-
чинено нынѣшнимъ Паспоромъ.
Но до пріобщенія ихъ я подсту-
пилъ для сегоже къ Олтарю и
произнеся въ кратцѣ, что сколь
долго изъ внѣ бури ни продол-
жаются, я внутренно чувствую
спокойствіе и себя достойнымъ
приступить, и тутъ пріобщился.
Богослуженіе кончано было по
обыкновенію.

Д^{ръ}. Т. Ф. Т. Рейнбогъ.

Въ С. Петербургѣ

Маія 25го дня 1810го года.

Молишва и Слово

говоренные при освященіи церкви.

Блаженство послужить тебѣ Боже, тебѣ милосердный Отче. Торжествы вѣры суть торжества радости искреннаго почитателя, суть памятники твоихъ благодѣяній и предъ чувствіе высокаго и утѣшительнаго завѣща общаннаго намъ Господомъ Иисусомъ Христомъ. Да возвыситъ духъ нашъ сіе сугубое торжество почитанія Отца и Сына Иисуса Христа; да отверзутся сердца наши радости и да подася намъ сія радость новое побужденіе и новую силу слѣдовать ему и стараться о усовершенствованіи души и не упоминаться въ снисканіи безсмертнаго блаженства.

Благочестивые Слушатели! Какъ бы мы о себѣ ни разсуждали; всегда предсавляешся глазамъ нашимъ обязанность споспѣшествовать почианіе всевышняго существа. Яко разумному шворенію, яко человѣку, яко Христіянину, яко гражданину государства слѣдуетъ намъ къ тому способствовать. Споль то сей долгъ святъ и непремѣненъ!

Яко разумные Богу подвластные швореніи должны мы сіе чувствовать. Яко разумное существо изъ всѣхъ швореній на лицѣ земли мы способны сіе понять, что всѣ зависящіе вещи, небо и земля и все на ней находящееся имѣющъ начало отъ вѣчнаго, премудраго, святаго и милосерднаго Творца. Мы одни признаемъ и понимаемъ, что онъ начало непоспизимаго порядка, по коему движущся по непремѣнному закону шѣла въ неизмѣримомъ пространствѣ міра сего. Мы одни вѣдаемъ, что вся лѣпота предсавляемая ежегодно намъ натурою, производитъ

отъ вездѣсущаго Творца, Мы одни предбусаприваемъ, что вся благая міра, всѣ радости кои вкушаемъ, есть даръ его благошворительнаго милосердія. Мы одни замѣчаемъ, что законы естества не безъ наказанія презрѣны и поругаемы, бывающъ и слѣдовательно ихъ начало суть святое и правосудное существо. Всюды мы обращаемы бываемъ къ Богу яко началу всякой правильности, всякой красоты, всякой изящности и всѣхъ законовъ порядка и добродѣтели.

Мы чувствуемъ себя побужденными почитать и любить cadaго великаго художника, cadaго разумнаго и премудраго мужа, cadaго мужа неременной честности, cadaго челолюбца, cadaго благошворителя. — Можемъ ли мы забыть, что они шѣнь неспожимаго? замяповать, что въ вѣчность достоинъ занимать нашу силу, познаніи и разумъ; что онъ наше начало, нашъ вѣчный и вышній начальникъ, нашъ единый, истинный и вѣ-

чній благопворишель? — Нѣтъ! мы должны бы бытъ ниже достоинства и качества разумнаго духа и зашмѣнные благородные чувства сладострастіемъ, пороками и неправосудіемъ, естли не подивимся ему вѣчному, не воздадимъ почипаніе ему всесвятому и правосудному, не принесемъ наше вѣ жизни упованіе и искреннѣй благодарности исполненную любовь ему премудрому и милоспивому Ошцу!

Почипаніе благородныхъ и добродѣшельныхъ мужей послужитъ средствомъ самимъ намъ здѣлаться благороднѣе и добродѣтельнѣе. И вѣ семъ отношеніи почипаніе всесовершеннаго существа есть долгъ каждаго разумнаго духа, непремѣнная обязанность каждаго кто желаетъ достигнуть совершенства и побужденіе къ оному оживитъ.

Естли мы о себѣ разсуждаемъ яко о Христіанинѣ; то чувствуемъ себя обязанными послѣдовать христіан-

скому закону и примѣру учредителя онаго; а изъ сего ясно слѣдуетъ обязанность любить Бога. Се есть первое, се правило христіанства почищать и любить Бога паче всего, отъ всего сердца, всеи крѣпости ему благодарить за все, что мы имѣемъ и чѣмъ пользуемся, уповать на него неограниченно во всякомъ угнѣпительномъ положеніи нашей жизни, посвящать ему безъусловное повиновеніе. Свяшій основатель Христіанства показалъ такіе расположеніи къ Богу въ его житіи и при смерти его. И такъ мы должны преслать быть Христіанами; или признавать и чувствовать обязанность нашу поспавлять Бога предметомъ нашего высочайшаго почищанія, нашей благодарной любви, нашего вѣрнѣйшаго повиновенія и швердаго упованія.

Хопимъ ли мы себя разсматривать яко членовъ большаго человѣческаго семейства и быть достойными онаго; то и отношительно сего должны чув-

ствоваць нашъ долгъ споспѣшествоваць и поддерживать истинное познаніе и почитаніе Бога. Человѣчеству вообще непрѣнно сіе нужно. Его подвизающееся усовершенствованіе, продолженіе благосостоянія состоить съ симъ въ неразрывной связи. — Спокойствіе миліоновъ основывается единственно на богопочитаніи, въ упованіи на премудрое, святое, правосудное и милосердное всемогущество. Миліоны упружденные работою дневною, находятъ отдохновеніе и услажденіе въ помысленіяхъ о Богѣ. Тысячи тысячъ кои угнѣблены, гонимы и истощены рукою неправосудія находятъ укрѣпленіе, когда обращаютъ сердце къ судіи всѣхъ человѣкъ правосудныхъ и неправосудныхъ. Тысячи и тысячи кои удручены злощастіями жизни, чувствуютъ укрѣпленіе въ перпѣннѣ мудрымъ возобновленіемъ упованія къ милосердію божію и надѣждою будущаго. — Кто изъ человѣкъ яко человѣкъ, кто яко другъ своихъ братьей не желалъ бы сохранять

и болѣе отверзашъ на земли сей испочникъ ушѣшенія и разсужденія? Кой челоѡколюбецъ не поставилъ бы себѣ долгомъ познаніе и почипаніе Всевышняго въ своемъ родѣ далѣе распространить и здѣлать чище и всегда владычествениче? Нѣтъ! шотъ — кто бы онъ ни былъ — не есть челоѡколюбецъ нарушающій словомъ или примѣромъ богопочипаніе.

Такъже онъ не есть доброй и великодушной гражданинъ государства. Таковой долженъ имѣть предмѣтомъ то, чемъ всеобщее внутреннее и внѣшнее благосостояніе споспѣшествуется. Всѣми Государями познано, что ничто такъ не побуждаетъ къ порядку и добру, какъ вѣра, какъ живые помышленія къ Богу, какъ искренное и сердечное почипаніе его. И такъ кто распространяетъ равнодушіе къ богопочипанію въ рѣчахъ ли или дѣяніи, шотъ поступаетъ не какъ подобаетъ доброму и великодушному гражданину государства; онъ преступникъ

какъ прошивъ себя, такъ и прошивъ
человѣчества и естества всѣхъ разум-
ныхъ твореній.

Естьли не хотимъ такого нарѣка-
нія себѣ здѣлать; о! то да опдалено
будешъ отъ насъ когда либо въ упадокъ
приводишь внутреннее и внѣшнее бо-
гопочитаніе; но да на прошивъ того
будешъ намъ священнымъ долгомъ оное
охранить по нашей силѣ. Особливо
подобаешъ наблюдать сіе вышнымъ
званіямъ и учителямъ вѣры; ибо есть-
ли послѣдныя сіе не исполняющъ: то
какъ могутъ въ ономъ наставить слу-
шателей? Естьли вышніи званіи рав-
нодушны къ вѣрѣ и богопочитанію,
когда оное полагающъ только долгомъ
проповѣдника и проспаго народа; то
приведущъ подчиненныхъ и всѣхъ
шѣхъ, коимъ нужно ихъ одобреніе,
скоро къ тому, что оныя послѣдуютъ
ихъ примѣру, а часто не зная для чего,
и ихъ мыслямъ. И такъ чемъ болѣе
кто по своей прозорливости или по
своему сану превосмогаетъ ближняго

своего; шѣмъ болѣе долженъ чувствовашь долгъ свой яко добрый человекъ и гражданинъ и даже убѣгать вида, будьшо на вѣру и на почитаніе вышняго существа смотришь равнодушно или и съ презрѣніемъ.

Теперь еще одно слово относительно насъ самыхъ! Нашему разуму и сердцу дѣлаеть честь познаваніе съ почитаніемъ отличій и качествъ великихъ и добрыхъ душъ. Кто съ хладностію зришь на добродушіе человеческое, кто припомъ безъ удивленія и даже часто со слезами почитанія и любви оспановишя, и у кого предъ изображеніемъ ихъ не возникнетъ желаніе, такъ какъ они помышлять и дѣлать; шомъ показывають, что прекраснѣйшіе расположенія души оспавиль необразованными илиже они пороками испорчены. Но симъ онъ похваляшя не будетъ, на прошивъже шого успыдишя сему, и пошому самъ и безъ побужденія внутренняго чувства соединишь и съ своей стороны

громчайшее прославленіе, что добродѣшельные и послѣстолѣшій предпочтены будутъ. И такъ естли славу и честь нашему сердцу дѣлаешь, когда оно пылаешь почитаніемъ и любовію къ добрымъ нашимъ собратіямъ; какъ же то не честишь, когда оно чувствуетъ почитаніе и любовь къ началу любви. Но не только честию, но и пріятное чувство есть сіе истинное почитаніе. Ибо соединено съ сердечнымъ благоволеніемъ къ самимъ намъ; и ручается намъ въ томъ, что не чужды намъ шѣ совершенства кои въ другихъ находимъ и даже въ Богѣ признаемъ и почитаемъ. Сверхъ сего сугубое и возвышенное удовольствіе, что среди вкушенія благъ и радостей жизни, живо воспоминаемъ о любящихъ насъ людяхъ; естли мы сіи блага и удовольствіи чувствуемъ яко даръ ихъ милосши и любви къ намъ. Еще болѣе сіе сугубое удовольствіе получаешь во всякомъ услажденіи жизни томъ; ко-его душа съ охотою и съ почтеніемъ и съ любовію о Богѣ помышляетъ. Его

жизненные услажденіи съ одной стороны стольже возвысаясь какъ съ другою улучшаясь и утверждаясь. — Наконецъ обратимъ взоръ на тотъ часъ, въ кой насъ ничто утѣшишь, успокоишь и порадовать не можетъ, какъ смыслъ о святомъ, мудромъ и милосердномъ виновникѣ нашей жизни. Сей часъ непременно пріидетъ чрезъ долгое или краткое время и часто ранѣе нежели мы предполагать могли. Никто не можетъ успраниться прошивъ спраданій и нещасній. Каждый приближается непременно той минушѣ, въ кою человѣку богатство, власть, чины и почести мѣра сего совѣмъ равнодушны спановятся; въ которую они ему стольже мало приносятъ пользы, какъ камень гладному и соляной источникъ жаждущему. Се мгновение разпанія съ мѣромъ. Се мгновение въ разсужденіи неизвѣстности грядущаго доспойно размышленія каждаго разумнаго существа, какъ оно дожить съ спокойствіемъ и безъ крайнои боязни спрашной неизвѣстности будущаго въ

оной сокрышой. Спокойствіе мы пріобрѣтаемъ чувствіемъ благочесивыхъ и добродѣтельныхъ помышленій и на ономъ основанномъ упованіемъ гдѣсущаго Бога. Безбожникъ можетъ бышь вынудилъ бы такое упованіе; но щещно; оно есть послѣдствіе добродѣтели и истиннаго богопочитанія. И такъ кшо не совсѣмъ яко буи, яко легкомысленной сладоспращецѣ помышляешъ, шому уже долгъ въ разсужденіи шой важной минушы, часшо сѣ почшеніемъ, любовію, благодарностію, смиреніемъ и упованіемъ помышлять о Богѣ и пребудешъ важнѣйшею и непремѣнною обязанностію. Безбожникъ не ушощишь въ нещасній, а благочесивый ушѣшится и при смерши. Такое ушѣшеніе нужное намъ нѣкогда всѣмъ да даруешъ Господь Богъ каждому изъ насъ наипи шамъ, гдѣ оное находится, шо есть въ добродѣтели, честности и въ нелицемѣрномъ почитаніи Всевышняго.

Къ общему укрѣпленію сихъ раз-

мысленій и сего почипанія Всевышняго, нуженъ человѣку, не непреложному, храмъ. И такъ собравшіеся здѣсь Христіане и Христіанки преисполненные благочестія сочувствія о благѣ человѣческомъ, усердіемъ къ премудрому, милосердому создателю и вседержителю принеся жерпву благодарности, припадемъ со смиреніемъ предъ Величешвомъ Его и испросимъ благословеніе и святость на мѣсто Его обожанію посвященное.

Да благословенно пребудетъ мѣсто сіе твоего почипанія, Предвѣчныи! Мѣсто спокойствія и опдохновенія отъ мїрскихъ дѣлъ и заботъ; мѣсто вышней и благороднѣйшей дѣятельности разума къ безсмертію созданнаго духа; мѣсто воспоминанія дальняго и вышшаго намъ предвѣопредѣленія.

При твоемъ благословеніи да пожнешь благочестивыи добрые плоды;

благоговеніе да возбудитѣ и возпламенишѣ благочестіе въ охладѣвшемъ и лѣбнономъ Христіанинѣ. Да провозгласится здѣсь истинна, да произнесется изъ устѣ проповѣдника спыдѣ на грѣшника — хошябѣ былѣ и въ багряницѣ; да прорѣчешся успокоеніе и благодать благочестивому, утѣшеніе и бодрственность притесненному, бѣдному и презренному. Изыди учитель нечувствующій крѣпости глаголаше истинны; — онѣ наѣмникѣ а не пасшырь стада.

Сокрушенные, бѣдствующіе и оштягченныи да приступятѣ къ прапезѣ Искупителя, коего шѣло для нихѣ сокрушено, коего кровь пролиша въ занечашленіе истинны: Господь не пребуешѣ смерть грѣшника, но чшобѣ обратился, исправился и живѣ былѣ.

Христіяне имѣющіе желаніе, но уклонившіеся и спомкнувшіеся да приступятѣ, вспомянувѣ слова утѣше-

нія: Не угашу лена внемшася и прости сокрушенны не преломлю.

Вѣрные богопочиташели здѣлавшіе доблшвенное начало и по милоспи божіей укрѣпившись въ вѣрѣ, любви и надѣждѣ да присупяшѣ запечашлѣшѣ ихъ вѣру и ихъ надѣжду.

Господи Господій, Царю Царей! вонми моленію нашему за Помазанника швоего, нашего любезнѣйшаго Государя Императора. Даждѣ Ему зрѣшѣ испиинну премудрости въ свѣшѣ и правосудіи! Да преисполнишѣ сердце Его благоденспвіе народовъ и да пребудешѣ непремѣнно при приняшой системѣ премудраго и правосуднаго правленія. Въ подкрѣпленіе Его заботами исполненнаго подвига да найдешѣ вѣрныхъ вовсѣмъ испышанныхъ служишелей, министровъ несомѣнной славы и опыта, дѣятельныхъ вельможъ знающихъ какъ людей такъ и дѣла, минушы и права, просвѣщеннаго духа и благородныхъ мыслей, на

нечаянные случаи пригоповленныхъ и скорыхъ оными воспользовашься; наконецъ естли для добраго дѣла нужны средшвы силы, то преисполни Его и всѣхъ съ нимъ и за Него дѣиспвующихъ незыблемымъ, въ щасїи и нещасїи всегда присущивіе имѣющимъ духомъ, кошорой поборялъ многажды спезею, хладнымъ разсужденіемъ и сердцемъ съ горячностію. Тогда то величіе Россїи останешь укоренившимся и досягнешь небо яко гора Божїя!

Кропкая супруга нашего Монарха да вкушаеть отъ Бога въ здравїи сладчайшее благоволеніе и милоспивое напоминаніе его знающаго Ея благочестіе и добродѣшель и назирающаго на Ея скромные благодарїи.

Да возрадуешь благополучная Матерь и да благословяшъ и прославяшъ Ея еще непородившіеся попомки и возблагодаряшъ Еи за благочеспивыхъ прависелей, подъ скипетромъ коихъ

пихо и спокойно дни препроводить
могутъ.

Милость и благодать швоя да бу-
дешъ и на швоемъ служилелъ, соорудилелъ сего храма и начальникъ сего заведенія. Благослови Его и даждь радость воздвигнувшему сей памятникъ благочеснїя и любви и посвященный на служеніе шебъ, вв награду Его богопочишанїя и Христолюбїя.

Господу помолимся и за прочихъ Высочайшихъ особъ Императорскаго дома; Ея Императорское Высочество Супругу Цесаревича Великаго Князя Анну Феодоровну, Великихъ Князей Николая и Михаила Павловича, Великую Княжну Марїю Павловну и Супруга Ея, Великую Княжну Екашерину Павловну и Супруга Ея, Великую Княжну Анну Павловну. Да благошворяшъ и даждь и ИМъ, Господи, благоденствїе и миръ.

Да найдешъ достопочтенный Директоръ сего заведенія за свои неусыпные труды ко благу онаго награду въ спараніи подчиненныхъ исполняшь каждое его желаніе, каждой его знакъ. Да покажешъ сіе Юношество къ нему такуюже дѣшскую благодарность, какъ и онъ въ томъ поааетъ испинной примѣръ. Да испросишь оное со слезами у Господа любви и благошворенія, благословенія на учителии и на всѣхъ кто о благѣ ихъ печется.

Каждаго изъ насъ здѣсь и всюды Господь Богъ и Отецъ да услышитъ молящихся съ умиленьемъ сердцемъ. О! да будетъ познаніе о тебѣ и волѣ швоеи всегда яснѣе и яснѣе въ душѣ нашей, да крѣпко подвижетъ насъ тебѣ одному послушать и шѣмъ удостоишься визды совершеннаго послушанія въ вѣчности.

Даждь ходиши мнѣ въ любви и пошупашъ при всякомъ случаѣ по волѣ швоеи, свободно отъ мѣрскихъ помыш-

леній а вѣрну бышь единому закону;
ибо почитающіи себя, тебѣ о Отче
достоинѣ. Да скончу дни мои вѣ шво-
еи любви; тогда шо не ушрашитѣ
меня ни смершь ни гробѣ; тогда наслѣ-
дую небо, куда зовешѣ Иисусѣ Хри-
стосѣ, тогда возрадуюсь о тебѣ и
радости моеи не будешѣ конца.

По введеніи Пастора.

Отъ Его Императорскаго Высочества Цесаревича и Великаго Князя Константина Павловича Санктпетербургской Губерніи Голлодину Генераль Сулеринтенденту, Государственной Юстицъ Коллегіи Лифляндскихъ, Эстляндскихъ и Финляндскихъ лютеранскихъ консисторіальныхъ дѣлъ первому члену и Доктору Рейнбошу.

По случаю вновь построеной при Императорскомъ военно-сиротскомъ домѣ церкви лютеранскаго исповѣданія; благоволише опредѣлишь въ сію церковь состоящаго нынѣ Лейбъ Гвардіи въ финляндскомъ баталіонѣ Пастора Адольфа Фридриха Логрена. С. Петербургъ Ноября 30^{го} дня 1809^{го} года.

Генераль отъ Кавалеріи

Константинъ Павловичъ.

№. 4478.

Въ слѣдствіе сего прочтеннаго повелѣнія предстою я ввѣришь вамъ долгъ Евангелическаго учишеля и въ ономъ приходѣ, по есть Евангелическихъ Христіанъ и Христіанинъ принадлежащихъ къ сему военно-сиротскому дому, со всѣми тяжкими и великими обязанностями онаго. Я ввѣряю оной словами 1^{го} посланія къ Тимофею Главы 4. ст. 16: „Внимаи себѣ и ученію и „пребывай въ нихъ; сія бо швоя и самъ „спасешися и послушающіе тебе!“ Помыслише о семъ проученіи; оно содержитъ долгъ вашъ и долгъ слушашелей.

Ненаблюдая правило: внимаи себѣ — не будетъ ни одинъ челоѣкъ то, къ чему предъ опредѣленъ, никогда не признаетъ и не избѣжитъ опасности его добродѣтели. Каждый внимаи самъ себѣ, каждый храни ясныя понятіи обѣ ученіи Христіанства. Но паче всего исполняи сіе учишель, кой не полько себя но и по сану своему другихъ къ блаженству ведетъ. И шакъ ештли при семъ упомяну и подшверж-

дашь буду вамъ вашъ долгъ; по каждаый изъ слушащелей и свой воспоминаешъ.

Внимай себѣ; дабы ваши собственныя дѣянїи не прошиворѣчили вашимъ поученїямъ. Не для того что они симъ будутъ ложны и не истинны, но дабы не ослабѣли у шѣхъ, кои болѣе внимающъ дѣламъ нежели ученїю; дабы они подкрѣплены и утверждены были примѣромъ. И пако блюдите себя, къ познанїю самаго себя, вашихъ душевныхъ и шѣлесныхъ силъ, вашего предѣ опредѣленїя, вашихъ владичествующихъ склонностей, опасныхъ и искушительныхъ положенїй, сильной подпоры вашей добродѣтели, слабо и сильно укрѣпленныхъ сторонъ вашего права.

Направляйте ваши мысли, къ возбужденїю всегда дѣятельнаго чувствїя чистыхъ и добрыхъ помышленїй, на внѣшнїе дѣла жизни, на выгоды и потери оной, на увеселенїи и препровожд-

деніи времени; ибо тако и единспвенно полько такъ достигнете почнаго чувствія о томъ, что въ васъ есть — о вашемъ внутреннемъ достоинствѣ и научишесь оное такъ цѣнить, такъ почищать, что оному, когда будешъ настояшь нужда — каковая часно бываешъ — можете здѣлать пожертвованіе.

Помышляйте о наружности вашей. — Человѣкъ долженъ вѣдать, долженъ чувствовать, что себѣ храняшъ, жертвуя выгоды, пишы, достоинства и честь и чувственные удовольствіи; дабы несокрушашься послѣ о потерѣ. Непрестаннымъ наблюденіемъ достигають сего лучшаго и сего неоцѣненнаго добра. И полько томъ кто сіе пріобрѣлъ, можетъ во всякой минутѣ поступать по достоинству, что даже враги и гонители и съ презрѣніемъ на его санъ смотряще внутренно, хотяшъ или нѣшъ, не могутъ ему въ почтеніи отказать.

Все что ни дѣлаете, да согласуется съ вашими правилами и ученіемъ. Тогда то вамъ удастся быть всегда правдиву и избѣжать вида лицемерія и непостоянства.

Еслили постигнетъ васъ несчастіе и скорбь; то берегитесь произносить мужу непристойные сѣшваніи. Не всегда — ибо кто совсѣмъ непороченъ предъ Всевышнимъ? — сіи скорби напрасны; часто они уже съ давняго времени заслужены совсѣмъ другими преступленіями, нежели предстоящимъ поводомъ невинно кажущимся. Но еслили и такъ — дай Боже, чтобъ сіе всегда было — что внутреннаго вы не имѣли нарѣканія; то вы знаете, слѣдовательно должны во всемъ поведеніи вашемъ убѣждаться убѣждая и другихъ, что все васъ постигшее отъ вышней руки происходитъ, коя для испытанія или поправленія, а всегда къ лучшему ведетъ. О! таковое смиреніе въ несчастіи, таковое безусловное преданіе волѣ вседержителя, ко-

лико болѣе украшаетъ мужа а паче другихъ долженствующаго въ нещасїи ободрять, нежели малодушные напрасныя жалобы, коими лучше обвиняешся забывъ частыя полученныя благодѣяніи, провидѣніе Всевышняго, нежели подвергашся непремѣннымъ обстоятельствомъ, лучше всему свѣту и его предразсудкамъ и себялюбїю вину приписашь, нежели оставишь мѣчшу о себѣ, коя съ ненасытнымъ желанїемъ во всегдашнемъ безпокойствѣ содержишь; лучше воздыхашь и съповашь бышь отъ всѣхъ оставлену, нежели собсвенною крѣпостїю спарашся устоять. Нѣтъ! сіе было бы немужественно. Никогда тотъ не оставленъ, которой самъ себя не оставляетъ. И кто удостоивается предъ Богомъ, того онъ не допустишь пасъ.

Блюдайте, за вашимъ ученїемъ, за всѣмъ что ведешъ къ добродѣтели и благочесїю; за всѣмъ что сердце человеческое превышаетъ нрдъ перемѣнами мїра; что дѣлаешъ скромнымъ въ

щасїи и неустрашимымъ въ неща-
стїи; а особливо за шѣмъ, что вы по
собранїи свѣденїи о приходѣ, оному
нужнѣшимъ найдете; за порочными
нравами и обычаями, дабы отъ оныхъ
предостеречь и оныя въ замѣчанїе при-
вести. Убѣгайте въ вашихъ рѣчахъ
всякіе вопросы для пренїя производя-
щіе только ссору и пустое заниманїе,
кое не поправляетъ, но отвлекаетъ
духъ отъ важнѣшаго и нужнаго.

Блюдите, како учите стараясь о
предмѣшѣ — просвѣтите и исправите;
опредѣлительно, ясно и внятно, безъ
лицепрїятїя и не будучи водимы по-
спраннымъ намѣренїемъ — совершенно
въ чистомъ чувствованїи истинны и
добра. По сему не возводите безъ на-
длежащаго прїуготовленїя на кафедру,
безъ убѣжденїя о истиннѣ вами пре-
длагаемой и безъ чувства къ оной; ша-
кимъ по образомъ пронете разумъ и
сердце.

Но также и слушатели да наблюда-

юшѣ за собой и посѣщаютѣ съ вниманіемъ и охотою къ ученію сіе Богу посвященное мѣсто, дабы впечатлѣшь себѣ и удержашъ наставленіи благочестія и всего къ оному принадлежащаго; а не подобно каменистой и шернистой землѣ, гдѣ семя не можетѣ расти но заглушается — не съ легкомысліемъ и худыми помышленіями, но съ искреннымъ намѣреніемъ познаннымъ поученіямъ истинны внутренно и наружно сколько силѣ, слѣдовашъ. Тогда слушатели имѣютѣ право ожидать, что вы всегда предѣ глазамъ имѣете предмѣтъ — ихъ наставленіе, исправленіе и успокоеніе, ихъ душевное и временное благосостояніе — что вы сами стараться будете, что по святому ученію, отъ каждаго человѣка а особливо отъ проповѣдующаго оное требовашъ можно: всегдашнее стараніе, ошибки избѣгашъ, и преуспѣвашъ во всякой добродѣтели и совершенствѣ.

Наставленіе и утѣшеніе да будетѣ симъ сирымъ, коихъ особо вамъ препо-

ручаю. Научайте ихъ съ важностію и прилѣжно хорошо и добродѣтельно во всѣхъ и опаснѣйшихъ положеніяхъ употреблять данные имъ отъ Бога силы и способности; умѣренность во вкушеніи міра и его увеселеніи, бодрость, рѣшимость и христіанское самоопроверженіе въ каждомъ опасномъ положеніи. Ибо сего попребуешь нѣкогда ихъ званіе, чтобъ они не боялись никакого безпокоисшва, ни какой пошери и самой смерти, спавъ яко крѣпкіе поборники за отечество; и даже при смерти на полѣ сраженія находили бы утѣшеніе и спокоиствіе въ мыслѣ: мы спрадаемъ и умираемъ за отечество! Да засвидѣтельствуютъ сіи сырые нѣкогда предъ Богомъ о томъ, что вы для нихъ были. — Неблагодарны они бышь могутъ; ибо кто въ наше время не неблагодаренъ? но ешьлибъ то и было — лишь бы вы исполнили свой долгъ; то вы внутренно спокоины и уже и имѣете довольно награды.

По довѣренности Высокаго вашего Начальника замѣтившаго при отправленіи вами должности полѣваго священника финляндской Лейбъ-Гвардіи, ваше поправленіе нравовъ, вы получили сію новую должность. Сохраните Его милость — ибо Онъ непріятель лицемѣрія и раболѣпства — спрогою честностію и исполненіемъ вашего долга. Се единной пуць мужа, опъ коего пребуется особливо въ вашемъ санѣ, швердось характера.

Достопочтеннаго Господина Директора я имѣю честь лично знашь. Ешьлибъ его въ лицѣ хощѣлъ хвалишь, шобъ имѣлъ здѣсь случаи. Довольно вамъ сказать, что онъ имѣетъ благородное, чувствительное сердце, а потому, гдѣ нужно при исправленіи должности къ улучшенію, швердо полагашь можете на его подкрѣпленіе, и въ разсужденіи васъ и вашего благосостоянія на его усердное участіе.

И такъ переходите преисполнены

бодрости и крѣпости не совращаясь съ прямого пути ни на право ни на лѣво — и не опасайтесь злыхъ или смѣху глупыхъ — мзду чувствуете уже въ душѣ вашей; сугубое воздаяніе Бога въ персахъ вашихъ.

Гоповы ли и намѣренны были вѣрно и по совѣсти исполнять всѣ обязанности священнаго вашего сана; общайтесь миѣ сіе и дайте руку.

Да даруетъ Богъ вашимъ прихожанамъ духъ и сердце, поученіи добродѣтели и благочестія разумѣть, возлюбятъ и исполнятъ, дабы вашъ санъ симъ вамъ вручаемый послужилъ вамъ и имъ ко благу.
